

**Ansprache von Bürgermeister Werner Arndt
zur Einbringung des Haushalts 2013
in der Ratssitzung
am 15. November 2012**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

der Kämmerer und der Bürgermeister bringen heute den Entwurf für den Haushalt 2013 ein – nach vielen Jahren erstmalig wieder gegen Ende des Vorjahres, so wie es auch sein sollte.

Der Haushaltsentwurf 2013 steht ganz im Lichte des Haushaltssanierungsplanes 2012. Der Haushaltssanierungsplan musste nach der ersten Modellrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2013 aktualisiert werden und liegt Ihnen in der von der Bezirksregierung genehmigten Fassung heute zur endgültigen Entscheidung vor.

Der Haushaltssanierungsplan 2012, den wir erstmals im Rahmen des Stärkungspaktgesetzes erstellen mussten, legt uns enge Fesseln an, damit wir spätestens ab 2016 mit den Konsolidierungshilfen des Landes wieder einen ausgeglichenen Haushalt erreichen.

Die Aufstellung eines genehmigungsfähigen Haushaltssanierungsplans war ein hartes Stück Arbeit - nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung, sondern auch für Sie als Ratsmitglieder, die schweren Herzens manche Entscheidungen treffen mussten, die unseren Bürgerinnen und Bürgern nur schwer zu vermitteln waren. Dafür möchte ich jenen Fraktionen, die in dieser schwierigen Situation die Verantwortung für den Haushalt übernommen und den Haushaltssanierungsplan getragen haben, ganz herzlich danken.

Wir alle wissen, dass wir unseren Bürgerinnen und Bürgern erhebliche Belastungen zumuten. Und wir wissen auch, dass es für viele nur ein schwacher Trost ist, dass die Belastungen auf zahlreiche Schultern verteilt wurden.

Dennoch: Zum Stärkungspaktgesetz und zur Aufstellung eines genehmigungsfähigen Haushaltssanierungsplans gab – und gibt es für uns keine Alternative. Auch wenn wir uns bei der Berechnung der Landeshilfen nach wie vor benachteiligt sehen, bleibt als Ergebnis doch, dass wir – nach über 20 Jahren Nothaushalt – erstmals wieder eine konkrete finanzielle Perspektive haben und Licht am Ende des Tunnels erblicken.

Meine Damen und Herren,
entscheidend ist jetzt – wie auch in den kommenden Jahren -, dass der Haushaltsanierungsplan konsequent umgesetzt und der Haushaltsausgleich in 2016 von uns nicht gefährdet wird. Das verlangt nicht nur die Bezirksregierung vehement von uns, dazu sind wir letztlich auch gegenüber den kommenden Generationen verpflichtet.

So steht auch der Haushalt 2013 ganz im Zeichen der im Haushaltsanierungsplan 2012 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen.

Der Haushaltsentwurf 2013 sieht Gesamterträge in Höhe von ca. 202,7 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von ca. 233,2 Mio. Euro vor. Danach werden wir das Haushaltsjahr mit einem Defizit von ca. 31,0 Millionen Euro abschließen – was eine Verbesserung von 7,2 Mio. Euro gegenüber der bisherigen Finanzplanung für 2013 bedeutet.

Die Prognose zur weiteren Entwicklung des Haushaltsdefizits sieht vor, dass der Haushaltsausgleich erstmals in 2016 erreicht und ohne weitere Landeshilfen bis 2021 dargestellt werden kann. Damit erfüllt der Haushaltsanierungsplan, den die Verwaltung Ihnen heute vorlegt, die Vorgaben des Stärkungspaktgesetzes.

Meine Damen und Herren, einen wesentlichen Bestandteil des Haushaltssanierungsplans bilden die Konsolidierungsmaßnahmen im Personalbereich. Sie, verehrte Ratsmitglieder, haben im Haushaltssanierungsplan

2012 beschlossen, zusätzlich zu den 81 Stellen, deren Inhaber in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Dienst unserer Verwaltung ausscheiden werden, weitere 34 Stellen abzubauen.

In dem Stellenplanentwurf, den wir Ihnen heute mit dem fortgeschriebenen Haushaltssanierungsplan und dem Haushaltsentwurf vorlegen, haben wir bereits insgesamt 85,5 Stellen mit dem Vermerk „künftig wegfallend“ bezeichnet. Für die Realisierung der kw-Vermerke für die übrigen Stellen bedarf es noch der Konkretisierung.

Im Stellenplan für 2013 setzen wir den Personalabbau fort. Neben den 85,5 kw-Vermerken weist der Stellenplan 2013 zwar 18 neue Planstellen aus. De facto werden allerdings nur 5,5 Stellen neu geschaffen, denen sieben Stellenverzicht gegenüber stehen. Bei den 5,5 neu geschaffenen Stellen handelt es sich um eine Planstelle Bildung und Teilhabe im Amt für Arbeit und Soziales und um 4,5 Planstellen in den Kindertagesstätten. Diese Stellen, die wir - gesetzlich verpflichtend - neu einrichten mussten, werden ganz oder teilweise gefördert, so dass sie nur in sehr gegrenztem Umfang haushaltsrelevant werden.

Darüber hinaus haben wir im Stellenplan mehr Transparenz geschaffen, in dem wir für bereits vorhandene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der OGS Planstellen eingerichtet und für Beschäftigte in Beurlaubung oder in der Frühphase ihrer Altersteilzeit neue Planstellen in der sogenannten Personalreserve eingerichtet haben. Diese Planstellen sind ausschließlich nominaler Natur und haushaltsneutral und bieten – im Falle der Personalreserve – zudem die Möglichkeit, Wiederbesetzungen mit einem standardisierten Prüfverfahren kritisch zu hinterfragen.

Insgesamt weist der Stellenplan für 2013 bei 85,5 kw-Stellen noch 865,5 Planstellen aus.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang noch ein Wort zur Situation bei der Feuerwehr sagen.

Zur Verbesserung der Personalsituation bei der Feuerwehr und zur Deckung des erhöhten Personalbedarfs, der ab dem 1.1.2013 aus der Kündigung von Opt-Out-Erklärungen resultiert, sollen auf der Grundlage bereits verfügbarer personalwirtschaftlicher Entscheidungen alle bereits vorhandenen Planstellen im Zugdienst der Feuerwehr besetzt und zusätzlich insgesamt zehn Dienstkräfte eingestellt werden. Die hierfür erforderlichen Stellenneueinrichtungen werden wir Ihnen über den Änderungsdienst darstellen. Die Verwaltung beabsichtigt, mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde von einem externen Gutachter prüfen zu lassen, ob und inwiefern weitere Maßnahmen erforderlich sein könnten.

Darüber hinaus werden wir uns zeitnah mit dem Kreis Recklinghausen um eine Regelung für die Vergütung der von den hauptamtlichen Feuerwehrkräften geleisteten Mehrarbeit bemühen. Dabei wird vor allem die Frage zu klären sein, wie mit dem Sachverhalt umzugehen ist, dass die für eine Vergütung erforderlichen Anträge bzw. Rügen nicht vorliegen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte noch einmal betonen - auch gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern - dass der enorme Personalabbau nicht ohne Abstriche im Service einhergehen kann. Selbstverständlich werden wir weitere technische und organisatorische Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz unserer Verwaltungsarbeit nutzen. Doch das wird vermutlich nicht ausreichen. Ich bitte aber um Verständnis dafür, dass sich künftig manche Ratsanfrage vermutlich nicht mehr im bisherigen Umfang oder in der gewohnten Schnelligkeit beantwortet werden kann, und unsere Bürgerinnen und Bürger vermutlich längere Wartezeiten oder kürzere Sprechzeiten in Kauf nehmen müssen.

Ich beabsichtige, den Stellenbau weiterhin ohne betriebsbedingte Kündigungen zu gestalten. Als öffentliche Arbeitgeberin sehe ich die Stadt Marl in der Verpflichtung, hier mit gutem Beispiel voranzugehen. So habe ich mich mit dem Personalrat darauf verständigt, die Vereinbarung über den Verzicht von betriebsbedingten Kündigungen zu verlängern. Weitere Informationen dazu liegen Ihnen zur Kenntnisnahme unter dem TOP 27 der heutigen Sitzung vor.

Damit unsere Verwaltung langfristig funktionsfähig bleibt, wollen wir im nächsten Jahr insgesamt elf jungen Menschen die Chance zu einer qualifizierten Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung geben. Die Anzahl der Ausbildungsplätze entspricht dem Bedarf, den wir in den kommenden Jahren für unsere Verwaltung sehen.

Meine Damen und Herren,

der Haushaltsanierungsplan 2013 sowie der Entwurf des Haushalts und des Stellenplans 2013 wurden von der Verwaltung mit höchster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Dafür danke ich unserem Kämmerer Herrn Dinklage, dem Haupt- und Personalamt sowie allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

Die Entscheidung über den Haushalt 2013 und damit auch die Entscheidung darüber, dass der fortzuschreibende Haushaltssanierungsplan die Zustimmung der Bezirks- und Landesregierung erhält, liegt jetzt in Ihren Händen. Ich bitte insbesondere die Fraktionen, die den Haushaltssanierungsplan 2012 nicht mitgetragen haben, sich neu zu positionieren, an der Fortschreibung mitzuwirken und ihrer haushaltspolitischen Verantwortung ebenfalls gerecht zu werden.

Liebe Ratsmitglieder, ich wünsche Ihnen konstruktive und erfolgreiche Beratungen. Die Verwaltung steht Ihnen dafür gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Glückauf!